

# Landesjagdgesetz war ein Thema beim Hegering Kempenich



*Peter Frankenheim, M.-A. Yazdtschi und Clemens Degen (vorne von links) erhielten von Werner Schmitt und Ottmar Wehlen (hinten von links) die Medaillen für ihre preisgekrönten Trophäen, Hans-Josef Arenz (hinten rechts) wurde für 25-jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet. Foto: mk*

HOHENLEIMBACH. mk. Am vergangenen Freitag tagte der Hegering Kempenich in Hohenleimbach. Viele Themen galt es zu erörtern, aber auch Neuwahlen standen an. Diesen Tagesordnungspunkt hatte man schnell abgehakt. An der Spitze des Hegerings Kempenich bleibt alles beim Alten: Werner Schmitt wurde als Vorsitzender, Markus Bell als sein Stellvertreter auf vier weitere Jahre wiedergewählt. Ex-Hegeringleiter Ottmar Wehlen besprach die Trophäen der erlegten und lückenlos ausgestellten Rehböcke aus acht Revieren.

"Es sind im Schnitt gute Böcke dabei, allerdings nur drei, die fünf Jahre und älter waren, mit dem Ergebnis kann man dennoch zufrieden sein", lautete das Fazit von Wehlen. Er wies darauf hin, dass es keine Schönheitspunkte mehr gäbe, sondern dass das Gewicht, die Länge der Stangen und die Auslage den Ausschlag geben. Die Medaillen für die besten Gehörne gingen an die Erleger Clemens Degen (Gold) vom Revier Weibern-Ost mit 77,32 Punkten, Peter Frankenheim (Silber) vom Revier Hohenleimbach (69,7) und M. A. Yazdtschi (Bronze) vom Revier Weibern-West (68,74).

Schmitt informierte über die Abschusszahlen. An Rotwild wurden von 73 freigegebenen 28 Stück erlegt, davon 12 männliche und 16 weibliche. Damit wurde die Abschusserfüllung nur zu 38 Prozent erfüllt. "Das ist nach meinen Aufzeichnungen der geringste Abschuss überhaupt", so Schmitt, der den seit Langem überproportionalen Eingriff beim weiblichen Wild als Hauptursache ausmachte. Beim Rehwild wurden im zurückliegenden Jagdjahr 122, 62 Böcke und 60 weibliche Tiere gestreckt. Sehr gering war das Streckergebnis beim Schwarzwild. Gegenüber 186 im Vorjahr betrug die Quote diesmal nur 71 Sauen.

"Auch auf Kreisebene ist die Zahl beim Schwarzwild stark rückläufig, sie ging von über 5.000 im letzten Jahr auf 2.068 zurück", gab Kreisjagdmeister Joachim Polch bekannt. Er forderte die Jäger auf, bei der Bejagung nicht nachzulassen. "In Sachen Schweinepest gibt es im Kreis Ahrweiler keine gefährdeten Bezirke mehr. Der Ahrkreis bleibt jedoch weiter Monitoring-Gebiet", so Polch.

"Wir haben fast alle gegen uns, aber wir werden weiter kämpfen", sagte Jürgen Kindgen, Vorsitzender der Kreisgruppe Ahrweiler im Landesjagdverband, im Hinblick auf die Novellierung des Landes-Jagdgesetzes. "Da sind auch im jetzt vorliegenden Regierungsentwurf noch viele Dinge drin, die uns einfach nicht passen." Bei der Rotwildhegeschau am kommenden Samstag, die wie gewohnt vom Hegering Kempenich in der Leyberghalle ausgerichtet wird, werde man der Umwelt-Staatssekretärin Jacqueline Kraege auf den Zahn fühlen.

Ein weiteres heißes Eisen ist nach wie vor die Jagdsteuer. Überlegungen, die von den Jagdpächtern freiwillig und unentgeltlich vorgenommene Entsorgung von Unfall-Wild einzustellen, wurden kontrovers diskutiert. Während die Einen damit ein Zeichen setzen wollen, sehen Andere darin eine weitere Schädigung des Ansehens in der Öffentlichkeit. "Wir werden weiter im Gespräch bleiben", versprach Kindgen, der abschließend Hans-Josef Arenz aus Wollscheid für seine 25-jährige Mitgliedschaft im Landesjagdverband auszeichnete.